

Strukturreiches Mosaik an Lebensräumen

Berg-Mähwiese



Diese bunten und artenreichen Wiesen entstanden durch Nutzung als Mähwiesen, idealerweise mit Heugewinnung. Diese mageren Standorte werden nicht gedüngt und bieten so typischen Arten wie der Bärwurz, der Perlücken-Flochtenblume und dem Rotschwingel gute Wuchsbedingungen. Es sind ideale Habitate für eine Vielzahl von Insekten wie Schmetterlingen, Heuschrecken, Zikaden, Käfern und Wanzen.

Foto: LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Artenreiche Borstgrasrasen



Im Gebiet haben sich einige typisch ausgeformte Borstgrasrasen auf den mageren Wiesen erhalten. Diese, bereits im Osterzgebirge selten gewordene Pflanzengesellschaft, ist unter menschlichem Einfluss durch die Nutzung entstanden. Besonders bemerkenswert sind die Bestände der Niedrigen Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*).

Foto: Jens Heber

Steinrücken



Die großflächigen Grünlandkomplexe sind in den Randbereichen teilweise von Steinrücken, auch Lesesteinhaufen genannt, begrenzt. Diese entstanden im Rahmen der Wiesenutzung durch von Hand aufgelesene und am Rand aufgeschichtete Feldsteine. Auf den Steinrücken finden insbesondere wärme- und trockenheitsliebende Pflanzen ihren Lebensraum.

Foto: Ines Thume

Artenreich, buntblühend und wertgebend

Heidenelke (*Dianthus deltoides*)



Foto: Ines Thume

Die Lichtbedürftige Heidenelke findet man im Osterzgebirge auf bodensauren, trockenen, mageren Wiesen vom Tiefland bis in die wärmebegünstigten Berglagen. Die purpurn gefärbten Blüten haben einen dunklen Ring und sind mit weißen Punkten besetzt. Die von Juni bis August blühende Heidenelke lockt vor allem Schmetterlinge an.

Neuntöter (*Lanius collurio*)



Foto: HLF Tietel

Neuntöter leben im reich strukturierten, sonnigen und von Hecken durchzogenem Offenland. Das Männchen hat einen grauen Oberkopf, einen auf fälligen schwarzen Augestreif und eine rostrote Rücken- und Flügelpartie. Insekten wie Käfer und Heuschrecken sind seine Hauptnahrung. Er sitzt gerne exponiert auf Baum- oder Strauchspitzen.

Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)



Foto: Simone Heinz

Die, zur Familie der Korbblütengewächse zählende Rosettenpflanze wächst auf trockenen, stickstoffarmen Böden wie Magerrasen, Böschungen und Wegrainen. Die Blüte leuchtet hellgelb und ist außen rötlich gestreift. Bei Trockenheit rollt das Habichtskraut seine Blätter ein, so dass die helle, reflektierende Unterseite nach oben zeigt.

Kreuzotter (*Vipera berus*)



Foto: Holger Menzer

Ihren Namen erhielt die heimische Giftschlange auf Grund des auffälligen Zickzackbandes auf ihrem Rücken. Kreuzottern fühlen sich in bühelfeuchten zwergstrauchreichen Waldrändern, Mooren, Heiden, Geröllfeldern und Bergwiesen wohl. Kleinsäuger, Eidechsen und Frösche zählen zur bevorzugten Nahrung dieser bis zu 70 cm großen Schlange.

Der seltene Feldhas (*Lepus europaeus*) lebt als nachtaktiver Einzelgänger auf offenen, gut überschaubaren Flächen. Foto: Dirk Neubert



Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten



Extensive Grünlandnutzung



Verzicht auf Gülledüngung



Mahd mit Nachbeweidung



Einrichtung von Pufferzonen zwischen extensiv und intensiv genutzten Grünländern

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 177 „Bergwiesen bei Dönschten“

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-6 / Fax: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller
Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-5153430
E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirna.de
www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt
www.lotos-druck.de



Nurzeibler,
Foto: Karin und Lutz Brümmer

Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*),
Foto: Holger Menzer

Thienelotz,
Jens Heber



Natur(a) artenreich Das FFH-Gebiet Bergwiesen bei Dönschten



Europäisches Landwirtschaftsprogramm für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die besten Gebiete
zustand für die Durchführung der LRT-Förderung im Bereich
Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)
Referat Flächenschutz, ELR - Verwaltungsbereich



Der Rotschäfer (Vanessa cardui) fliegt bevorzugt auf artenreichen Frischwiesen. Foto: Ulf Tietel



Blütenstand der Purpur-Fettheime (Hyssopus officinalis). Foto: Anja Ritter

Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren. Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Artenreicher Wiesenkomplex im unteren Bergland

Sanft weht der Wind über bunte Wiesenblumenköpfe. Schmetterlinge, wie Schwalbenschwanz oder Großer Perlmuttfalter lassen sich im Sonnenschein von Blüte zu Blüte treiben. Der Duft von Wildem Thymian erfüllt die Luft. Zwischen locker wachsenden Pflanzen schnellen sprunggewandte Warzenbeißer und Heidegrashüpfer in die Höhe. Reckt lugt das Hermelin hinter einem großen Steinhäufen hervor. Der Neuntöter auf dem Ahorn über ihm lässt seinen kratzenden Gesang hören. Ein artenreicher Naturort.

G Steckbrief

Landesinterne Nummer:	177
EU-Melde-Nummer:	5148-303
Gesamtfläche:	14,40 ha
davon Fläche Lebensraumtypen:	6,81 ha
Höhenlage:	500-630 m ü.N.N.
Naturraum:	Oberes Osterzgebirge
Kommunen:	Glashütte
Gebietsbeschreibung:	Charakteristische Steinrückenlandschaft des oberen Osterzgebirges mit großflächigen Grünlandkomplexen trockener, mittlerer u. feuchter Standorte mit Feldgehölzen, Hochstaudenfluren und sumpfigen Bereichen
Schulzwürdigkeit:	Großflächige Vorkommen von kleinstrukturierten, artenreichen mageren Berg-Mähwiesen, sehr gut ausgeprägte Borstgrasrasen, Vorkommen wertgebender und gefährdeter Pflanzenarten und -gesellschaften
Integrierte Schutzgebiete	Flächennaturndenkmal „Orchideenwiese bei Johnsbach“



Wiesen-Glockenblume (Campanula patula). Foto: Anja Ritter



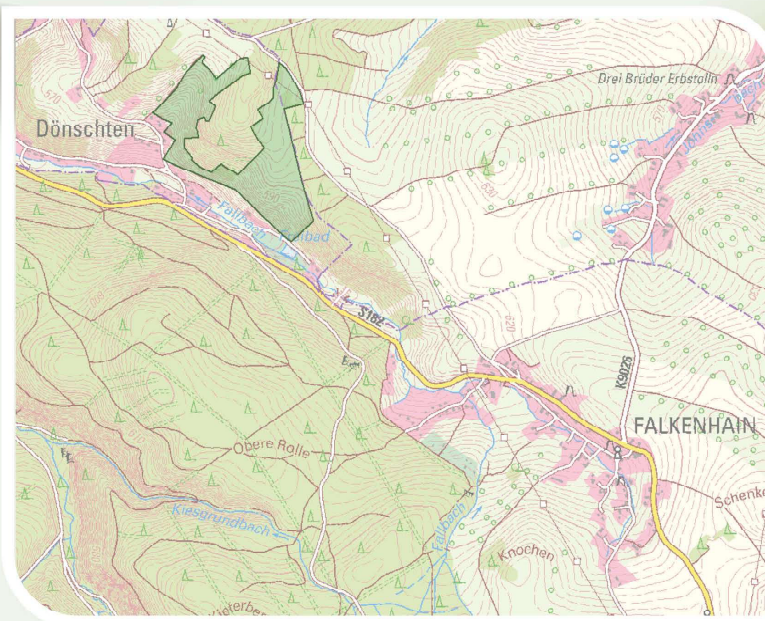
Thymian (Thymus L.). Foto: Simone Helzig



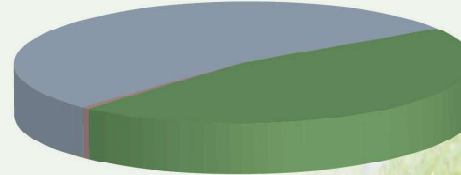
Botmilan (Philus milvus). Foto: Dirk Neubert



Dornrose (Sorbus aucuparia). Foto: LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.



Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
6210*	< 0,1 ha	Artenreiche Borstgrasrasen
6520	6,78 ha	Berg-Mähwiesen
	7,9 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp; Bezug: Kartierung Managementplan mit aktuellen Erfassungen

Die Hesperophime (Argemone bromoides) spaziert im Matsch bewirrt zwischen Wiesenspflanzen. Foto: Ulf Jarmel



Die Wiesenschrimpe findet perfekte Wachstumsbedingungen in den Mesangrasschraffen. Foto: Ines Thume

Der Nixholzer (Lactarius stipitatus) wächst auf trockenen, offenen Flächen. Foto: Simone Helzig



Das Zittergras (Dactylis glomerata) zeigt seine herzförmigen Ähren auf mageren Wiesen und Weiden. Foto: Holger Menner

Die Bärwurz (Pleurothamnium) ist eine typische Zeigerart der Berg-Mähwiesen. Foto: Jean-Pierre Rich



FFH-Gebiete. Geodaten Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege 0255 Geodaten.de/02-0

Übersichtstafel im Schutzgebiet. Foto: LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.